

Anlage 4

zur Niederschrift der 34. STVV vom 28.02.2012

28.02.2012,

34. Stadtverordnetenversammlung, Top. 5.2 Haushaltssatzung
Stellungnahme der FDP Fraktion

Frau Vorsitzende, Frau Bürgermeisterin, meine Damen und Herren

Vor etwa 2000 Jahren schrieb der griechische Schriftsteller und Philosoph Plutarch (*um 45; †um 125): „Der Haushalt ist der Beste, in dem man nichts überflüssiges will und nichts notwendiges entbehrt.“ Keine Bange, ich will nicht über das heutige Griechenland und die Euro-Krise sprechen, sondern über unseren Stadthaushalt, denn auch für den gilt Plutarchs Einschätzung.

Der vorliegende Haushalt 2012 ist bezüglich Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen. Dafür unser Dank an die Verwaltung. Gut ist, dass keine Neukreditaufnahme vorgesehen ist und, die Stadt von ihren knapp 14.000.000 Euro Schulden rund 600.000 Euro abbauen will. Ende 2012 soll dadurch die Luckenwalder Pro-Kopf-Verschuldung auf 680 Euro sinken. Der Haushalt setzt wichtige und richtige Ziele. Um diese zu erreichen bedarf es großer Anstrengungen, weder Kraft, Zeit noch Geld dürfen für unrealisierbares verschwendet werden, aber das Machbare muss gemacht werden.

Voraussetzung sich mehr leisten zu können ist die Steuerkraft der Stadt erhöhen, deshalb ist der Wirtschaftsförderung größte Aufmerksamkeit zu schenken. Was nützen uns z. B. die schönsten Förderprogramme von Bund und Land, wenn uns die Mittel zur Gegenfinanzierung fehlen würden. Kurz, wir müssen unsere Ziele mit Augenmaß abstecken, die Einnahmen erhöhen und die Ausgaben begrenzen. Angesichts sinkender Einwohnerzahlen stellt sich mir die Frage, was kann sich die Stadt in 20 Jahren noch leisten? Dann wir werden, statt 1990 knapp 28.000 und gegenwärtig 20.000, nur noch etwa 16.000 Luckenwalder sein.

Plutarch stellte überflüssiges und notwendiges gegenüber. Von Überflüssigem reden wir erst gar nicht und wer unerfüllbares fordert, dem ist, wohl wissend nicht immer auf Verständnis zu stoßen, das auch sehr deutlich zu sagen. Wir hatten in den vergangenen Wochen abzuwägen, was von dem Wünschenswerten und Notwendigen das Wichtigste ist und einzuschätzen, was davon die Stadt in diesem Jahr zu leisten im Stande ist.

Den Enttäuschten zum Trost sei gesagt, das jetzt nicht realisierbare Notwendige wird nicht aus den Augen verloren, sondern es muss und wird nach Möglichkeiten gesucht es später doch umzusetzen zu können. Und was ist, um unsere Stadt noch lebenswerter zu machen, nicht alles wünschenswert und notwendig.

Es reicht von sozialen Leistungen, über Kindereinrichtungen, Schulen, Kultur, Sport, Straßenbau bis zur neuen Feuerwehr.

Wünsche gibt es überall und alle sehen verständlicher Weise die Realisierung ihres Wunsches bzw. ihres Vorhabens für besonders wichtig an.

Im Freibad Elsthal z. B. gelingt es gerade noch den status quo zu halten und für die Flämingtherme war zwischen einer, rasch höhere Einnahmen versprechenden Erdsauna und dem Vorantreiben der Planungen für ein Außenbecken zu entscheiden. In diesem Zusammenhang wurde die Frage gestellt, ob es das Haushaltsrecht zulässt, über mehrere Jahre Mittel für das Außenbecken anzusparen. Ich halte den Abbau von Verbindlichkeiten für den besseren Weg, um zur gegebenen Zeit genügend Kraft zu haben, die Sache in einem Ruck zu stemmen.

Meine Damen und Herren

Namens der FDP-Fraktion erkläre ich, dass die vorgelegte Haushaltssatzung in all ihren Bestandteilen und Anlagen unsere Zustimmung findet.

Sie werden es mir nachsehen, dass ich aus gegebenem Anlass die Gelegenheit nutze etwas weiter voraus zu schauen. Wir haben am 12.12.2006 beschlossen, das Stadtjubiläum „800 Jahre Luckenwalde“ zu feiern. Die Mitte zwischen dem Beschluss und dem Jubiläumsjahr 2016 ist längst überschritten. Es wird Zeit sich zu verständigen, in welcher Form an die Luckenwalder Ersterwähnung erinnert werden soll.

Darum bitte ich alle Fraktionen Vorschläge zu Papier zu bringen. Noch in diesem Jahr sollte der Rahmen abgesteckt, mit den Bürgern beraten und von uns beschlossen werden. Denn die ersten Vorbereitungsschritte müssten m. E. ihren Niederschlag schon im Haushalt 2013 finden.

Ich danke für ihre Aufmerksamkeit.

Dietrich Maetz